

grāva-grābhā, m., *der die Presssteine* [grāvan] *handhabt* [grābhā].

-ās 162,5 neben agnimindhās.

grāvan, m., ursprünglich wol „Stein“ überhaupt; im RV *Stein* zum Auspressen des Soma, *Pressstein*; vgl. ūrdhvā-grāvan u. s. w., die Adj.: ācvaṛsthā, ūrdhvā, pṛthubudhna, madhusūt, mayobhū, yuktā, vādat, vṛṣan, sukṛt, somasūt, somin.

-ā 28,1; 83,6; 84,3; 385,5; 391,2; 492,14;
135,7; 299,3; 379,8; 551,7; 620,17; 647,1;
385,12; 390,4; 394,2; 662,4; 902,6; 904,6;
633,32; 654,2; 862,4; 918,15; 920,2; 934,
890,15; 896,7; 926, 11; 1001,3.
8. 9.

-ānam 549,14; 646,24. -nas [A.] 291,4; 394,8.

-nā 779,19; 825,6. -ābhis 276,2; 402,3;
792,4; 794,3.

-ānā [d.] 230,1. -abhyas 920,1.

-ānas [V.] 920,10; 1001, -nām yōge 861,9; ṛṇ-
1. 2. 4. vān 911,4.

-ānas [N.] 89,4; 264,2;

grāva-hasta, a., *die Somasteine* [grāvan] *handhabend* [hāsta, Hand].

-āsas 15,7.

grāhi, f., *Unholdin*, die als Krankheitsgeist den Menschen ergreift [grah].

-is 987,1. -yās pāṇā AV. 6,112,2.

(**grāhīya**), **grāhīya**, a., *zu ergreifen* (mit der Hand), von grah.

-as ādhīs hāstena 935,3.

grīvā, f. [Fi. 66; BR.], *Hinterhals, Nacken*; auch im plur. (eigentlich die Halswirbel) in gleicher (singularer) Bedeutung.

-āyām 336,4 ~ baddhās. -ābhyas [Ab.] 989,2.

-ās [A. p.] 489,17 (vés).

grīsmā, m., *der Sommer*.

-ās 916,6.

glā, „verdrossen, erschöpft sein“, Caus. mit āva, *ermüden*.

Stamm des Caus. glāpaya:

-anti āva: im (agnīm) 164,10.

(**gva**), a., *kommend*, von gā, älterm *gvā in atithi-gvā. éta-, náva-, dáṇa-gva.

gha (mit Verlängerung des a nach den bekannten metrischen Gesetzen) hebt ähnlich wie id und das mit ihm wesentlich gleiche ha und das griechische γα das zunächst vorhergehende betonte Wort (von dem es aber durch ein unbetontes, wie cid, vā, getrennt sein kann) hervor, und zwar in dem Sinne, dass die Aussage von dem durch jenes Wort dargestellten Begriffe in besonderer Masse oder mit Ausschluss anderer Begriffe gelte.

I. Ohne andere Verstärkungswörter oder anknüpfende Partikeln. In diesem Falle nur zweimal (161,8; 666,4) nach einem Nomen [trītiye, sunīthās], und einmal (836,3) nach einem Verb [uṇānti], sonst immer entweder nach ná oder nach Pronomen oder nach

Richtungswörtern; 1) nach ná stets so, dass dem verneinten Satze ein paralleler bejahender (der also durch „sondern, vielmehr“ angeknüpft werden könnte) folgt: 178,2; 323,2; 869,2; 486,23 (mit eigenthümlicher Constructions-wendung), oder ein solcher vorhergeht: 622,22; 2) nach sá mit folgendem Relativsatze: „gerade (besonders) der... welcher“ 18,4; 54,7; 82,4; 244,3; so nach tās 347,7; in gleichem Sinne steht es 666,4 zwischen sunīthās und sá (mit folgendem Relativsatze); 3) in ähnlichem Sinne nach Demonstrativen ohne ausdrücklich folgenden Relativsatz: nach sá 5,3; 27,2; 132,3; 561,3; té 919,4; eté 621,30; ayām 851,10; āsya 311,5; imām 643,19; 4) ebenso nach persönlichen Pronomen: tāva 270,3; vayām 652,7; 653,1; 675,11. 13; 5) nach dem Verb (836,3), oder wenn das Verb mit einem Richtungswort verbunden ist, hinter diesem, steht gha, um das Eintreten der Handlung hervorzuheben, so nach ā 30,8. 14; 48,5; 622,26; 665,1; 836,10; prá 206,1; ví 189,6; 6) *wenigstens* (hinter einem verneinenden Satze mit yádi) nach: trītiye 161,8.

II. In einfacher Verbindung 1) mit id stets zu ghéd, d. h. gha id, zusammengezogen, in welcher Verbindung die einander verwandten Bedeutungen von gha und id noch verstärkt hervortreten, nach Demonstrativen mit zugehörigem Relativsatze: sá 252,5; tám 684,14; té 639,17; und ohne Relativsätze nach té 663,30; túbhyam 663,29; nach Richtungswörtern ānu 622,33; úd 702,1; úpa 53,7; 225,14; nach Nomen (vgl. id) bhūri 328,20; víṇvasya 667,4; 2) mit im zu ghem, d. h. gha im, zusammengezogen, wobei gha und im ihre besondern Bedeutungen beibehalten, nach ná 622,17 (mit folgendem bejahenden Satze s. o.); 3) cid gha, *auch, sogar, selbst* nach tyām 37,11; divās 326,9; gāvas 640,21; indras 653,17; *fürwahr* bhṛmis 328,2; sápti 653,18; 4) vā gha, *oder auch*, bei parallelen Sätzen, und zwar gewöhnlich im zweiten: nach idām 161,8; yád 162,8; ā 112,19; tuām 664,23; asyā 887,18; seltener im ersten Satze: nach nīskām 667,15; nach yád mit folgendem verneinenden Satze (mit utá yád) 965,5; 439,8; 5) utá gha, *und gerade (besonders)* mit folgendem némas 415,8; mit folgendem sá und zugehörigem Relativsatze 497,2.

III. In gehäufte Verbindung 1) gha id utá nach etád mit folgendem Relativsatze 326,8, nach sá 326,22; 2) vā gha id nach indras im ersten der parallelen Sätze 641,17; 3) iva gha id, *recht wie* añjaspās 920,13; 4) iva gha id āha nach ārokās 663,3; 5) gha im itthā, wo gha im das vorige. itthā aber das folgende Wort hervorhebt: tám ghem itthā namasvīnas 36,7; 678,17; 6) utá u gha, *und gerade (besonders)* mit folgendem té 545,4; 7) utá vā gha, *oder auch* mit folgendem siālāt 109,2.

(**ghat**), Grundbedeutung wol: „sich vereinigen, zusammenkommen mit“; in der Verbindung